

Evangelisch-Reformierte Süsterkirche Predigt zur Konfirmation am Sonntag Kantate 2016

Vom Sitzenbleiben zum Aufstehen!

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist, der da war und der da kommt. Amen!

**Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
liebe Gemeinde!**

Die Geschichte, die ich heute als Predigttext ausgewählt habe, ist die kürzeste Geschichte, die von Jesus in der Bibel erzählt wird. Sie ist so kurz, dass man sie fast als Konfi-Spruch wählen könnte. Und tatsächlich erzählt sie von etwas, worum es in Taufe und Konfirmation geht.

Wir finden die Geschichte abgedruckt im Programmheft. Sie steht im Matthäus-Evangelium im 9. Kapitel und besteht aus nur einem Vers:

„Und als Jesus von dort wegging,
sah er einen Menschen am Zoll sitzen,
der hieß Matthäus;
und er sprach zu ihm: Folge mir!
Und er stand auf und folgte ihm.“
(Mt 9,9)

Ich habe euch gestern gefragt: Wenn ihr für die Geschichte eine Überschrift finden solltet – was würdet ihr wählen? Was würden Sie als Überschrift wählen? Was erzählt diese kurze Begegnung?

Wie oft bei biblischen Geschichten geht es in ihr um jedes Wort. Mit Bedacht ist dieser Vers geschrieben!
Wie oft bei biblischen Geschichten braucht es unsere Phantasie und unser Mittun, damit sie lebendig wird. Mehr noch: Die Geschichte wird nur lebendig, wenn wir uns selber mit hineindenken.

Beginnen wir, sie zu buchstabieren:

„Und als Jesus **von dort** wegging“

Es sind heute viele Menschen hier, die gestern schon – oder vorgestern oder erst heute Morgen von dort weggegangen sind, um heute hier zu sein.

Wer ist mehr als 50 km gereist, um heute hier zu sein?

Wer ist mehr als 500 km gereist?

Ich weiß von einer Familie, die extra aus Dänemark gekommen ist.

Herzlich willkommen, alle miteinander!

Ihr alle seid von dort weggegangen und habt heute wahrscheinlich etwas von dort mitgebracht, etwas, das ihr den Konfirmanden schenken wollt.

Von dort – Die Geschichte beginnt bewusst damit, das Jesus von dort wegging, weil auch er etwas für diese Geschichte von dort mitbringt: Dort nämlich heilt Jesus einen Gelähmten, einen, der nicht mehr laufen kann... Dort lernt einer wieder neu gehen – und mehr als das: Seine Trennung von Gott, seine Trennung von der Kraft des Lebens ist aufgehoben. Einer, der fast wie tot ist, steht auf!

Von dort kommt Jesus.

Mit diesen Augen, die nicht **sehen**, was vor Augen ist, sondern tief ins Herz sehen – und das Licht im Anderen sehen und seine Kraft – mit diesen Augen sieht Jesus einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus;

Am Zoll sitzen – mit den Römern, den Besitzern gemeinsame Sache machen, andere in Not bringen...

Für die Menschen damals war klar: Einer, der am Zoll sitzt, dessen Name ist nicht im Himmel geschrieben. Er kann sich nicht freuen!

Ist hier auch einer gelähmt – anderes als dort?

Matthäus ist einer, der am Zoll sitzt – einer, der nicht auf dem Weg ist, nicht sucht, nicht fragt... Ein „Sitzenbleiber“!

Und warum ist der Name hier erwähnt? Warum heißt der Mensch Matthäus? Erzählt uns der Evangelist Matthäus hier von sich? Geht es mit Matthäus auch um uns?

Wir wissen den Grund nicht, warum Matthäus hier sitzt.

Aber wir kennen uns und das Leben –

und da ist es nicht immer so, dass alles gelingt, was wir uns wünschen – Manchmal läuft das Leben an uns vorbei und wir haben den Eindruck, als könnten wir nicht mehr aufstehen und mitleben... – als würde das Leben mit einem freien, offenen Lebensgefühl, einer Weite von Möglichkeiten, einer Lust an Begegnungen an uns vorüberziehen...

Wenn wir unserem Lebensgefühl eine Note geben sollten, dann kann es schon mal vorkommen, als würden wir nicht wirklich zufrieden sein und weiterkommen...

Was lähmt uns? Müssen wir uns mit unseren Ungereimtheiten verstecken?

Bin ich eigentlich der, der ich sein will?

Bin ich mit dem Grund meines Lebens verbunden?

Als wanderte ich in einem finsternen Tal...

Und Jesus sprach: **Folge mir!**

Wie sich der Himmel über die Erde wölbt, so umgibt Gottes Liebe alle, die Gott vertrauen! – Also komm, komm zum Leben! Wach auf! Gott ist die Liebe! Du bist mit Gott verbunden! Von allen Seiten umgibt Gott dich und hält seine Hand über dir!

Steh auf! Alles ist möglich dem, der da glaubt!

Und – **er stand auf und folgte ihm!**

Dieses Aufstehen hier ist besonders. Es ist ein Aufstehen, das schon im Wort verwandt ist mit der Auferstehung Jesu von den Toten! Hier kommt einer neu zum Leben! – Als wäre er neu angesehen – Wie getauft – wie aus den Untiefen des Lebens herausgezogen!

Hier merkt einer, dass Gott Hilfe ist und Schutz und Grund, dass er nicht fallen wird!

Selbst die Tiefen des Meeres und kein Licht mehr am Horizont können nicht trennen von der Liebe Gottes!

Alle eure Sorge werft auf Gott, denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich auf Händen tragen...

Und er stand auf und folgte ihm!

Und wir?

Mit diesem Matthäus werden auch wir aufgerichtet und ermutigt und neu zum Leben gerufen.

Freut euch! Deine Wege sind behütet!

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn Gott ist Liebe und Licht und Kraft und Freiheit – dein Grund!

Vom Sitzenbleiben zum Aufstehen! So würde ich wahrscheinlich die Überschrift für die Geschichte wählen.

„Und es begab sich, als Jesus in einem Haus war“ – heißt es weiter – „da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu Tisch mit Jesus...“ Jesus teilt Brot und Wein – etwas zum Sattwerden und etwas zum Feiern und Genießen mit allen!

Auch wir werden heute essen und trinken und feiern!

Wir feiern darin auch, dass Gott mit jedem von uns verbunden ist,

und dass Menschen aufstehen und diesem Jesus folgen – sich taufen
und konfirmieren lassen –
und uns darin lehren, dass Gott unser Licht ist und wir geliebt sind –
und wir uns nicht fürchten müssen!
Gott ist die Liebe – unser Lebensgrund!

Amen!